

Überraschend klare Schlappe gegen Dachau

VOLLEYBALL-BUNDESLIGA TSV Haching München enttäuscht im Derby gegen den Aufsteiger

VON UMBERTO SAVIGNANO

Unterhaching – Herbe Enttäuschung für den TSV Haching München: Gegen Aufsteiger ASV Dachau unterlag das Team von Trainer Mircea Dudas glatt mit 0:3 (20:25, 14:25, 21:25) und überließ den Gästen drei Big Points im Kampf um einen Platz in den Play-offs.

Dabei begann das Derby durchaus erfreulich: Nicht nur die Geothermie Arena hatte sich mit weit über 1000 Zuschauern gut gefüllt, sondern auch der Hachinger Kader. Überraschend stand nämlich der lange am Knie verletzte Diagonalspieler Juro Petrusic auf dem Feld. Trotzdem hatten die Dachauer vom Start weg leichte Vorteile, zogen schließlich von 12:13 auf 12:17 und dann auf 15:22 weg. Erst dann kam der TSV nach einigen Wechselspielen – Zuspielder Eric Paduretu für Marcell Mikuláss Koch, Außenangreifer Florian Krenkel für Lars Kristian Ekeland und Mittelblocker Mark Gumenjuk für Daniel Günther – wieder etwas auf.

Beim 18:22 nahm Dachaus Coach Patrick Steuerwald eine Auszeit und bremste so die Aufholjagd der Hausherren aus. Wenig später brachte der durch den Ex-Hachinger Patrick Rupprecht verwandelte zweite Satzball das 20:25 für den ASV.

Zum zweiten Durchgang behielt Dudas die Formation auf dem Feld, die den ersten beendet hatte, doch die geriet



Zu selten konnten die Hachinger (im Angriff Austin Matautia) den Dachauer Block überwinden. FOTOS: ROBERT BROUCEK

gleich mal mit 2:7 ins Hintertreffen. Das war nicht mehr aufzuholen. Mit 14:25 ging der Satz noch viel deutlicher verloren, nicht untypisch durch einen Aufschlagfehler, den Daniel Günther beging. Es hätte aber auch einen anderen treffen können, denn das Service war eines der größten TSV-Probleme in diesem Spiel. „Dafür, dass wir mit dem Aufschlag zu wenig Druck erzeugt haben, haben wir zu viele Fehler gemacht“, stellte Dudas fest. „Ein Punkt

pro drei Fehler ist okay.“ Doch am Ende standen 17 Aufschlagfehler für sein Team zu Buche und kein einziges Ass, aus insgesamt eigenen 57 Aufschlägen machten die Hachinger nur sieben Punkte.

Nach der folgenden Zehn-Minuten-Pause war die Partie ausgeglichener, weil der TSV etwas entschlossener wirkte, aber auch weil sich der ASV mehr Fehler leistete. Doch ab der zweiten technischen Auszeit, zu der bei 15:16 noch al-

les offen schien, riss der Kontakt wieder ab. Steuerwald bewies mit dem Wechsel auf Zuspielder- und Diagonalposition ein goldenes Händchen, denn plötzlich stand es 16:21. Haching bäumte sich auf, Hallensprecher Stefan von Bressendorf versuchte, beim 18:21 noch einmal Spannung heraufzubeschwören: „Hier ist noch gar nichts entschieden!“

Doch das war es: Dachaus MVP Simon Gallas besiegelte mit dem zweiten Matchball



Erfolgreiche Rückkehr nach Unterhaching: Dachaus Trainer Patrick Steuerwald.

nach 77 Minuten den verdienten Dachauer Sieg.

TSV-Coach Dudas räumte nicht nur die Aufschlagsschwäche ein. „Wir müssen an der Verbindung zwischen Zuspielder und Angreifern arbeiten. Wir haben zu wenige Bälle totgemacht, auch gegen den Einerblock“, stellte er fest.

Aber er sah auch positive Aspekte, etwa das Petrusic-Comeback und die Leistung seines Kapitäns Austin Matautia. Um an den Schwächen

zu arbeiten, bleibt zunächst wenig Zeit: Am Sonntag (15 Uhr) gastieren die Hachinger im Pokal-Achtelfinale bei den Helios Grizzlys Giesen. Dudas macht seinem Team bei allem Realismus Mut: „Giesen ist eine gute Mannschaft. Das wird schwierig, aber nicht unmöglich.“

TSV Haching München: Matautia, Günther, Ekeland, Petrusic, López-García, Mikuláss Koch, Eckardt (L); Krenkel, Paduretu, Gumenjuk, Schein.

TURNEN

Dauser übt deutliche Kritik

Unterhaching – Barren-Weltmeister Lukas Dauser vom TSV Unterhaching hat die bevorstehende Rückkehr von Turnern aus Russland und Belarus vor den Olympischen Spielen in Paris deutlich kritisiert. „Der Krieg hat vor eineinhalb Jahren begonnen, da wurden die russischen und belarussischen Athleten gesperrt. Es hat sich an der Situation nichts geändert, deshalb verstehe ich nicht, warum man jetzt über eine Wiedereingliederung spricht“, sagte der 30-Jährige. Vom 1. Januar an sollen Turnerinnen und Turner aus beiden Ländern als neutrale Athleten trotz des Angriffskrieges auf die Ukraine unter strengen Voraussetzungen wieder starten dürfen. Das hatte der Turn-Weltverband (FIG) im vergangenen Juli entschieden. „Die Voraussetzungen haben sie aber noch nicht bekommen“, sagte Dauser.

Turner und Turnerinnen aus Russland und Belarus dürfen bei Erfüllung der Vorgaben auch an Qualifikationswettkämpfen für Olympia 2024 in Paris teilnehmen. Ob dort Sportlerinnen und Sportler aus beiden Ländern starten dürfen, muss das Internationale Olympische Komitee noch entscheiden. dpa

ERSCO vor dem nächsten Doppelspieltag

Ottobrunn – Es läuft noch nicht bei den Ottobrunner Puckjägern mit drei deutlichen Ligapleiten gegen Pfronten, Burgau und zuletzt Sonthofen zum Auftakt. Dabei sind die Gründe für den Fehlstart laut ERSCO-Manager Georg Critharellis auch in dieser Spielzeit wieder hausgemacht. „Erst seit gut einer Woche haben wir am Haidgraben eigenes Eis und nach einer schwierigen Vorbereitung mit vielen Gaststationen sind wir noch nicht auf dem notwendigen Leistungsniveau.“

Doch die Aufgaben für sein Team werden bei einem weiteren Doppelspieltag am kommenden Wochenende nicht leichter. Es steht ein echtes Derbywochenende gegen Ligaweit hoch eingeschätzte Gegnerschaft ins Haus. Los geht's am Freitag im Eisstadion am Haidgraben (Erstes Bully um 20.15) gegen die neben Sonthofen wohl stärksten Anwärter auf einen Bayernliga-Aufstiegsplatz. Bereits in der Vorsaison scheiterten die Wanderers Germering nur knapp an höheren Ligaweihen und wollen den Schritt in die Bayernliga unbedingt nachholen. Aktuell sind Wanderers aber noch recht durchwachsen unterwegs. Mit drei Siegen und einer Niederlage heißt das gegenwärtig Platz 3 drei.

Einen Rang besser sind die Puckjäger des SC Reichersbeuern im Tölzer Land: Am Sonntag ab 17 Uhr Gastgeber der Gerber-Truppe in der ebenso neuen wie schmutzigen Hacker-Pschorr-Arena in Bad Tölz. Mit einem rein bajuwarisch strukturierten und austarierten Power-Team zählen die Tölzer Vorstädter ebenfalls zum erweiterten Favoritenkreis: Mit 4:0 Siegen ist das Team aus dem Isarwinkel Tabellenzweiter.

HARALD HETTICH

Rennräder als große Leidenschaft

IM BLICKPUNKT Sandro Pistor ist als „Sandro Monaco“ in der Sammler-Szene weltweit bekannt



Hat viel zu erzählen und ist mittendrin in der Materie: Sandro Monaco alias Alexander Pistor in seinem Räder-Reich. FOTO: HH

Ottobrunn – Die Adresse seines „Radlagers“ sollen wir „bloß nicht nennen“, schärft Sandro Pistor im Gespräch mit Nachdruck ein. Verständlich. Der Begriff „Radlager“ als technische Normgröße am Drahtesel trifft es hier ohnehin bei weitem nicht. Auch Drahtesel sind es nicht, die den 51-jährigen Ottobrunner im wahrsten Wortsinne bewegen. Große Werte dagegen versammelt er in jenen Räumlichkeiten, in die hinein er den Autor schnuppern lässt. Vintage-Räder edel-klassischen Zuschnittes sind es, die das Herz des Radsportbegeisterten höher schlagen lassen.

Viele Tausende Euro stehen hier zusammen, vor allem ganz speziell und liebevoll zusammengebaute und feinjustierte Zeitfahrräder aus unterschiedlichen Epochen der Rennradsport-Geschichte. Die Namen Campagnolo, Colnago oder Bianchi klingen, wie diese Radwunderwerke im heimischen Vorführraum leuchten. Dabei ist der selbstständige Baudienstleister selbst in seiner „Freizeit“ ein Vielbeschäftigter. In der Region kennt und schätzt man den Bayern mit italienischen Wurzeln auch als Basketball-Abteilungsleiter des ambitionierten Erst-Regionalligisten TSV Unterhaching.

Doch seine ganz große Leidenschaft sind die fragilen Leichtgewichtsrenner, die er hier aufbewahrt, liebevoll hegt und pflegt. „Das Basteln an den Rädern habe ich mir Zug und Zug im Learning bei doing angeeignet und mit fachkundigen Freunden und Bekannten vertieft“, erzählt Pistor.

„Ich bin aber kein Fahrradhändler – eher Sammler und Vermittler ganz besonderer Stücke“, erzählt er. „Hier habe ich mir in den letzten Jah-

ren sogar ein weltweites Netzwerk aufbauen können. Pistor hatte auch mal andere Kostbarkeiten wie Motorräder, Autos und Uhren edlen Zuschnitts zusammengetragen.

Seit eineinhalb Jahrzehnten stehen jetzt aber wieder die leichten Renner in seinem besonderen Fokus. Während er liebevoll und fast dankenverloren Lenker prüft und Gangschaltungen poliert, muss er schmunzeln. „Zum Rennfahrer war ich aber nicht geboren – ganze zwei Rennen habe ich absolviert. Das war nicht mein Ding.“

In der Sammler-Szene ist sein Spitzname „Sandro Monaco“. Kontakte hat er weltweit. „Von mir konzipierte

Räder finden sich heute auch in Dubai“, erzählt Sandro mit sichtlichem Stolz. Die hochwertigen Teile zusammensetzen und später in der Werkstatt zur gelungenen Komposition zu arrangieren, das braucht international akribische Netzwerk- und Fachmessen-Recherche wie einen genauen Blick für das diffizile Detail

Den genialen Felice Gimondi hat Pistor früh selbst erlebt, wenn er mit seinem Vater verschiedene Etappen des Giro d'Italia oder die großen Tagesrennen besucht hat. Mehr noch: Mit dem früheren Weltklasse-Rennfahrer Francesco Moser verbindet Pistor eine jahrelange Freundschaft.

Pistor deutet auf ein Renn-

rad, auf das er ganz besonderes stolz ist. „Mit dieser Maschine hat Francesco Moser den Stundenweltrekord verbessert“. Er deutet auf ein herrliches Stück Rad an der Wand. „Bei den Zeitfahrrädern fasziniert mich die ungewöhnliche Rahmengenometrie und die für damalige Zeiten bereits sehr futuristische Technik“. In den 1970-er und 80-er Jahren war der Norditaliener Moser aus dem Trentin nicht nur zum Superstar der Klassikerrennen avanciert und hatte Erfolge bei Tirreno-Adriatico, der Lombardei-Rundfahrt oder Paris-Roubaix aneinandergereiht. Auch zum Weltmeister war der Rad-Ästhet avanciert und hatte mehrfach den Stundenweltrekord verbessert – bis auf damals

sensationelle 51,151 km/h. Neun Jahre hatte er als Nachfolger des legendären Eddy Merckx diesen Stundenweltrekord gehalten. „Mit einem eigens angefertigten Bullhornlenker“, erklärt Pistor fachkundig. Mit dem aktuellen Fußballtrainer von Paris-St. Germain, Luis Enrique, ist ebenso im regen Austausch. „Ein großer Radliebhaber und ganz netter Typ“, erzählt der Ottobrunner.

Noch ein Blick auf die Radraritäten. Dann schließt das „Rad-Lager“ wieder seine Pforten und die Schätze haben ihre Ruhe.

HARALD HETTICH

Sandro Pistor

ist auf Instagram unter sandromonaco 089 zu finden.

TERMINE

Fußball

3. Liga: Samstag, 14 Uhr: VfB Lübeck – SpVgg Unterhaching

Bayernliga Süd: Samstag, 14 Uhr: SV Heimstetten – FC Deisenhofen

Landesliga Südost: Samstag, 14 Uhr: SV Pullach – TSV Wasserburg; 15 Uhr: TSV Grünwald – SpVgg Geldmoching

Landesliga Südwest: Samstag, 14 Uhr: VfL Kaufering – SpVgg Unterhaching II

Bezirksliga Süd: Sonntag, 15 Uhr: DJK Pasing – TSV Brunnthal, FC Deisenhofen U23 – SV Raisting

Kreisliga, Kreis München, Gruppe 3: Samstag, 14.30 Uhr: TSV OPTobrunn – TSV Oberpfarrmünster; Sonntag, 12.15 Uhr: SV Zamdorf – SpVgg Höhenkirchen

Basketball

2. Liga ProB: Samstag, 19 Uhr: BBC Coburg – Tropics TSV Oberhaching

Eishockey

Landesliga, Gruppe A: Freitag, 20.15 Uhr: ERSC Ottobrunn – Germering Wanderers; Sonntag, 17 Uhr: SC Reichersbeuern – ERSC Ottobrunn

Handball

Bayernliga Süd Frauen: Samstag, 18 Uhr: HT München – SV München Laim
Bezirksoberliga Männer, Bezirk Oberbayern: Samstag, 16 Uhr: TSV Sauerlach – TSV Übersee

Volleyball

DVV-Pokal-Achtelfinale: Sonntag, 15 Uhr: Helios Grizzlys Giesen – TSV Haching-München